

„Religion und/oder Wissen“: Fragen ausdrücklich erlaubt Diskussionsreihe „Glaube, Gott und Geld - was gilt?“

Ratzeburg (pm). Sind wir alle im Grunde unheilbar religiös? Mal angenommen: Viele kleine Kinder, alt und intelligent genug, um sich zu versorgen und zu überleben, leben auf einer Insel. Sie sind isoliert und kennen keine Religion durch äußere Einflüsse. Würden sie eine Religion entwickeln? Und wenn ja, welche? Das war nur eine der ungewöhnlichen Denkaufgaben, mit denen sechs Schüler der Lauenburgischen Gelehrtenschule zwei theologische Experten im voll besetzten Refektorium des Domklosters ins Kreuzverhör nahmen. Jede Frage zum Thema „Religion und/oder Wissen“ war erlaubt. Den Jugendlichen gelang es, Klaus Eulenberger, Pastor und Pastorenausbilder i.R., sowie Professor i.R. Tim Schramm heftig und munter zu fordern und sie - im Bereich physikalischen Wissens - auch die eigenen Wissensgrenzen eingeste-

hen zu lassen - womit sie sich allerdings in guter Gesellschaft befanden.

Beispiel: Wenn Einsteins berühmte Formel? ($E = m \cdot c^2$) Materie und Energie in Beziehung setzt, dann könnte ein Quantenfeld, das Materie produzieren kann, auch geistige Qualitäten besitzen - so der Physiker Hans-Peter Dürr. Könnten solche Theorien Glauben und Kirche wieder interessant machen? Wenn sogar die Wissenschaft meint, dass wir in einem kreativen Universum, sozusagen in einem „Kreatioversum“, leben? Noch ein Beispiel: Wie kann man zugleich religiös und vernünftig sein, von der Evolutionstheorie überzeugt sein und den biblischen Schöpfungsbericht dennoch sinnvoll finden? Und woran glaubt, wer nicht glaubt?

Nach einer kurzen „Murmelpause“ setzte die gesamte Zuhörerschaft die intensive Be-

fragung fort: Wie glaubwürdig sind Religionen, wenn sie sich immer wieder für Gewalt missbrauchen lassen? Müsste der Islam nicht ähnlich radikal kritisiert werden, wie das Christentum das durch die Aufklärung erfahren hat? Sind die Menschenrechte nicht gegen den erbitterten Widerstand der Kirchen durchgesetzt worden? Kann der Glaube sich mit der Zeit und neuen Erkenntnissen entwickeln, zum Beispiel bei der Beurteilung von Homosexualität? Wäre nicht alles viel einfacher, von vorn herein nicht auf Religion, sondern auf Vernunft zu setzen? Gegenfragen: Ist es so sicher, dass die Vernunft wirklich vernünftig ist? Woher kommt der Mut, den man nach Kant braucht, wenn man sich seines eigenen Verstandes bedienen sollte? Oder wenn Widerspruch angesagt ist? Etwa von der Wissenschaft? In der frühen Christenheit war das

Bekenntnis „Herr ist Jesus“ zugleich Kritik am Kaiserkult, lebensgefährlich riskant.

Wenn andererseits die religiösen Gewalttendenzen oftmals zeitbedingte Prägungen widerspiegeln - könnte man „Gott“ nicht wissenschaftlich aus kulturellen und einzelreligiösen Bedingtheiten herauslösen? Wie aber könnte das glücken, wenn zum Beispiel der Buddhismus gar kein Gottesbild kennt? Und was hätte so ein Gott noch mit unserer Realität zu tun?

„Toller Abend“, meinte jemand am Ende und ein anderer: „Das muss weitergehen!“ Den Veranstaltern der Diskussionsreihe, Bürgerstiftung Ratzeburg, Lauenburgische Gelehrtenschule und die Kirchengemeinden St. Answer und Dom, ist es gelungen, der Zuhörerschaft einen spannenden Abend und viele Anregungen zum weiteren Nachdenken zu bieten.